

Dilemma-Methode



Kurzbeschreibung

Die Dilemma-Methode geht von persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten, Brüchen und Spannungen aus. Für eine intensive Auseinandersetzung nutzt sie konkrete Situationen, die durch Widersprüche und Ungereimtheiten oder durch zwei in Konflikt miteinander stehende Prinzipien gekennzeichnet sind (Beispiele: genmanipulierter Mais, Präimplantationsdiagnostik, Biosprit) und die zu begründeten, fachlich, sozial, ökonomisch und ökologisch korrekten Stellungnahmen herausfordern. Es geht dabei nicht um richtig oder falsch, sondern um eine transparente und nachvollziehbare Argumentation, die nach Regeln abläuft, der eigenen Standortbestimmung dient und zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen beitragen kann.

Vorgehen (Grundform: Dilemma-Diskussion nach Lind 2001)

- Der Leiter der Diskussionsrunde trägt ein Dilemma vor oder verteilt den Sachverhalt schriftlich.
- Die Teilnehmer beschäftigen sich individuell mit dem Dilemma (Einzelarbeit, ggf. mit schriftlichem Arbeitsauftrag).
- Der Leiter eröffnet die Diskussion (Um was geht es hier? Was ist geschehen? Wo liegt das Problem? Weshalb ist das Problem entstanden? Welche Prinzipien stehen miteinander in Konflikt?).
- Durchführen einer Probeabstimmung: War das Verhalten der zentralen Person(en)/Gruppen eher angemessen oder eher unangemessen?
- Bilden von etwa gleich großen Pro- und Kontra-Gruppen.
- Sammeln und Notieren von Argumenten für und wider das Verhalten der in das Dilemma involvierten Person(en)/Gruppen (ggf. auf Moderationspapier notieren lassen).
- Eröffnen der Diskussion im Plenum: Auf jedes Argument sollte ein Gegenargument folgen, das der Vorredner von einem anderen Teilnehmer einfordern kann.
- Festhalten der wichtigsten Pro- und Kontra-Argumente an der Tafel/Pinnwand.
- Die jeweils »gegnerische« Seite bringt die vorgetragenen Argumente in eine Rangfolge: bestes (Gegen-)Argument, zweitbestes Argument usw.
- Schlussabstimmung
- ggf. Feedback-Runde

Didaktische Funktionen

- Die persönliche Urteilsfindung fördern
- Kritikfähigkeit stärken
- Moralisches Urteilen provozieren
- Empathie fördern
- Toleranz üben

Lernziele

- Fachliche Kenntnisse in neuem Zusammenhang anwenden können
- Zusammenhänge erkennen können
- Vorurteile erkennen können
- Interesse an interdisziplinären Fragestellungen entwickeln
- Die Folgen wissenschaftlicher Forschungsergebnisse bedenken: fachliche, soziale, ökonomische und ökologische Aspekte berücksichtigen können

Einsatzmöglichkeiten

- Am besten zum Abschluss einer Lehreinheit
- Immer dann, wenn fachliche Inhalte zu Widerspruch herausfordern
- Wenn die Folgen von Erfindungen oder von wissenschaftlichen Erkenntnissen bedacht werden müssen

Varianten

- 1. Variante:** Die Diskussion eines Dilemmas kann – je nach Verlauf und Motivation der Teilnehmer – auch durch Gruppen- oder Partnerarbeit ergänzt werden.
- 2. Variante:** Denk-, Schreib- und Sprechstopps lassen sich ebenfalls harmonisch einfügen.

Rahmenbedingungen



Veranstaltungsart: beliebig
Teilnehmerzahl: beliebig
Räumlichkeit: flexible Bestuhlung
 für offene Gesprächskreise



mindestens 45 Minuten



schriftlich gefasste
 Dilemma-Situationen,
 Präsentationsmaterialien

Hinweise für Lehrende

- Das Ablaufschema der Grundform hat sich in vielen Dilemma-Diskussionen bewährt; es sollte allerdings nicht als Gängelband dienen und als verpflichtend betrachtet werden: Je nach Zielsetzung und Vertrautheit mit der Methode kann die eine oder andere Phase verkürzt, erweitert oder auch weggelassen werden.
- Vor Beginn einer Dilemma-Diskussion sollte der Lehrende auf grundlegende Regeln für Streitgespräche hinweisen.
- Eine Dilemma-Diskussionsstunde sollte besonders gut vorbereitet werden. Dazu gehört auch, eventuelle Einwände, Denkanstöße, Fragen und kritische Anmerkungen parat zu haben, um dem Gespräch beim Erlahmen neuen Schwung zu verleihen oder um eine neue Richtung anzuregen.
- Bewährt hat es sich, nach Einführung bzw. Bekanntmachen des zu erörternden Dilemmas eine kurze Denkpause einzuschalten, in der sich jeder Teilnehmer allein mit dem Thema auseinandersetzen kann. Danach kann man entweder sofort in die Diskussion einsteigen oder aber eine Partner- und/oder Gruppenarbeit anschließen.



Kaiser/Kaminski (1999): Dilemma-Methode.
 Kohlberg (1996): Die Psychologie der Moralentwicklung.
 Lickona (1991): Educating for Character.
 Lind (2001): Moralerziehung in der Demokratie.
 Lind (2003): Moral ist lehrbar.
 Lind (2004): Die Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion (KMDD; DVD, ca. 90 Min.).
 Lind (2006): Effective Moral Education: The Konstanz Method of Dilemma Discussion.
 May (1999): Intervention aus Humanität? Moralisch-politische Urteilsbildung am Beispiel des Kosovo.